

## Prüfer fühlt sich wohl in Herford

Trainer will verlängern

Bielefeld (WB/lak). Jürgen Prüfer hat Gefallen am Frauenfußball gefunden. Seit dem 15. Oktober ist er Trainer des Herforder SV und fühlt sich beim Bundesliga-Schlusslicht immer wohler.

»Fußballerinnen sind positiver als die Männer und spielen mit viel mehr Spaß. Das sieht man hier in Jöllnbeck selbst bei den Spitzenmannschaften. In Herford habe ich ein angenehmes Arbeiten und positive Rückmeldungen aus der Mannschaft erhalten«, sagte der Mann mit der Fußballlehrer-Lizenz. Und so ist es sehr wahrscheinlich, dass Prüfer auch in der kommenden Saison auf der Bank sitzen wird. Und zwar unabhängig davon, ob er das Unmögliche – den Klassenerhalt mit dem abgeschlagenen Aufsteiger – noch schafft. »Der Verein hat mich gebeten, mit in die Planungen für die nächste Saison einzusteigen. Beide Seiten können sich vorstellen, dass wir weiter zusammenarbeiten werden«, ließ er durchblicken. Prüfer geht davon aus, dass sich der Herforder SV für die Rückrunde noch verstärken wird. Zu den Kandidatinnen gehört auch U19-Nationalspielerinnen Claudia Götte aus Warburg-Scherfede, die zuletzt beim Bundesligisten Bad Neuenahr suspendiert worden war.

Während die Trainerfrage geklärt scheint, geht es nun um den Kader. Dass es in der Mannschaft im (wahrscheinlichen) Fall des Wiederabstiegs einen Umbruch geben wird, ist klar. Als sicher gilt, dass die langjährige Spielführerin Kerstin Nolte zukünftig nicht mehr in der ersten HSV-Mannschaft spielen wird. Zudem haben sich einige Spielerinnen für andere Vereine empfohlen. Allen voran natürlich die österreichische Nationalspielerinnen Laura Feiersinger. Die schnelle Stürmerin hat sechs der elf Saisontore erzielt und ist heiß umworben. Als aussichtsreichster Kandidat gilt – auch aufgrund der Nähe zu ihrer Heimat – der FC Bayern München. Fraglich scheint, ob ihre Landsfrauen Marion Gröbner und Verena Aschauer auch in der 2. Liga bleiben. Das gilt ebenso für die belgischen Auswahlspielerinnen Heleen Jaques (Studium) und Jessy Torreele (Schwangerschaft).

Das Turnier beendete Herford nach einem 6:3 gegen Fortuna Hjørring auf Platz sieben.



Umworben: Herfords Laura Feiersinger (links). Foto: Göbel



Koppbergs/Göteborg FC kann die Rückreise nach Schweden mit dem Jöllnbecker Siegerpokal antreten.

Foto: Jörn Hannemann

# Göteborg setzt sich durch

Schwedinnen gewinnen Frauenturnier in Bielefeld-Jöllnbeck – 3:2 im Finale gegen Duisburg

■ Von Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). Koppbergs/Göteborg FC heißt der Sieger beim 32. Internationalen Frauenfußball-Turnier des TuS Jöllnbeck. Die Schwedinnen setzten sich im Finale gegen den deutschen Spitzenklub FCR 2001 Duisburg 3:2 durch und sicherten sich damit erstmalig den Siegerpokal der Sparkasse Bielefeld.

»Das ist eine tolle Sache. Wir haben viel gelernt und freuen uns riesig, dieses hochkarätig besetzte Turnier gewonnen zu haben«, sagte Göteborgs Trainer Torbjörn Nilsson. Der ehemalige schwedische Nationalspieler und Ex-Stürmer des 1. FC Kaiserslautern (1982 bis 1984) wusste aber auch, dass seiner Mannschaft im Endspiel das Glück zur Seite gestanden hatte. Nilsson: »Duisburg hat gut gespielt. Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht.«

Der Turniersieg des schwedischen Vizemeisters ist umso überraschender, da sich die Skandinavieren erst seit zehn Tagen im Training auf die neue Saison befinden. »Ein super Start ins neue Jahr«, strahlte Nilsson. Wermutstropfen waren allerdings die Verletzungen seiner Spielerinnen Sara Linden (Knöchel) und Jenny Hallstenson (Kopf), die beide ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Letztgenannte musste über Nacht zur Beobachtung auf

der Station bleiben, die Ärzte erteilten Hallstenson zudem Flugverbot. Sie hatte beim Zusammenprall mit Duisburgs Alexandra Popp eine Gehirnerschütterung erlitten, das Turnier musste während der letzten Vorrundenpartie für mehrere Minuten unterbrochen werden.

Der aktuelle Bundesliga-Dritte aus Duisburg, der 2008 und 2009 in Bielefeld-Jöllnbeck triumphiert hatte, ärgerte sich über die unnötige Endspielniederlage. Nationalspielerin Simone Laudehr schimpfte kurz vor der Siegerehrung: »Das Finale hätten wir niemals verlieren dürfen.« Auch Duisburgs Trainerin Martina Voss-Tecklenburg trauerte den vergebenen Chancen hinterher. »Wir haben dreimal den Pfosten getroffen und waren die bessere Mannschaft. Außerdem gab es einige unglückliche Schiedsrichter-Entscheidungen.«

So geriet ihre Mannschaft im Endspiel durch einen zweifelhaften Neunmeter in Rückstand. Simone Laudehr besorgte den Ausgleich. Nach dem 1:2 half ein Eigentor zum 2:2, die Japanerin Ando hatte Duisburgs Siegtor auf dem Fuß. Am Ende jubelte aber Göteborg – Lisa Dahlkvist traf in der vorletzten Minute zum 3:2-Endstand. Das Turnierfazit von Voss-Tecklenburg fiel dennoch positiv aus: »Wir haben uns nach dem ersten Tag gesteigert und gezeigt, dass wir es können.«

Das bekam im ersten Halbfinale Titelverteidiger und Champions-League-Sieger Turbine Potsdam zu spüren. Mit 4:0 fertigte Duisburg den Turnierfavoriten ab, was Pots-

dams Trainer Bernd Schröder so richtig sauer machte: »Das war gar nichts. Einige Spielerinnen waren mit dem Kopf ganz woanders. Wir haben völlig die Ordnung verloren.« Viel besser wurde es im Spiel um Platz drei auch nicht. In einer Neuauflage des Vorjahresfinals musste sich Potsdam den Schwedinnen von Kristianstads DFF mit 0:2 geschlagen geben.

Platz fünf sicherte sich Turnier-Debitant Arna-Bjørnar durch ein 7:1 gegen den Hamburger SV, Lokalmatador

Herforder SV wurde Siebter vor Fortuna Hjørring aus Dänemark.

»Das Niveau wird regelmäßig höher«, bilanzierte ein zufriedener Turnierchef Olaf Beugholt vom TuS Jöllnbeck, der an beiden Tagen auf eine nahezu ausverkaufte Halle verweisen konnte. »Weltklasse 2011«: das Turniertmotto hielt, was es versprach. Viele der Nationalspielerinnen, die sich am Wochenende in Bielefeld als Hallenartisten probierten, werden die Fans im Sommer dann bei der Frauen-WM in Deutschland wiedersehen.

### Ergebnisse

#### Gruppe 1

Turbine Potsdam - A.-Bjørnar Bergen	5:0
Kristianstads - Hamburger SV	4:3
Turbine Potsdam - Hamburger SV	4:2
A.-Bjørnar Bergen - Kristianstads DFF	0:6
Hamburger SV - Bjørnar Bergen	1:1
Kristianstads - Turbine Potsdam	2:1
A.-Bjørnar Bergen - Turbine Potsdam	0:3
Hamburger SV - Kristianstads DFF	0:2
Hamburger SV - Turbine Potsdam	3:4
Kristianstads DFF - Bjørnar Bergen	2:1
A.-Bjørnar Bergen - Hamburger SV	2:1
Turbine Potsdam - Kristianstads DFF	4:0

1. Turbine Potsdam	6 5 0 1	21:7	15
2. Kristianstads DFF	6 5 0 1	16:9	15
3. A.-Bjørnar Bergen	6 1 1 4	4:18	4
4. Hamburger SV	6 0 1 5	10:17	1

#### Gruppe 2

FCR Duisburg - Fort. Hjørring	4:1
Koppbergs/Gö. - Herforder SV	4:2
FCR Duisburg - Herforder SV	1:1
Fort. Hjørring - Koppbergs/Gö.	2:0
Herforder SV - Fortuna Hjørring	0:2
Koppbergs/Gö. - FCR Duisburg	2:1
Fortuna Hjørring - FCR Duisburg	1:2
Herforder SV - Koppbergs/Gö.	1:3
Herforder SV - FCR Duisburg	0:4

Koppbergs/Gö. - Fortuna Hjørring	1:0
Fortuna Hjørring - Herforder SV	0:2
FCR Duisburg - Koppbergs/Gö.	0:5

1. Koppbergs/Gö.	6 5 0 1	15:6	15
2. FCR Duisburg	6 3 1 2	12:10	10
3. Fortuna Hjørring	6 2 0 4	6:9	6
4. Herforder SV	6 1 1 4	6:14	4

#### Platzierungsrunde

Arna-Bjørnar Bergen - Herforder SV	2:1
Fortuna Hjørring - Hamburger SV	0:1

#### Spiel um Platz 7

Herforder SV - Fortuna Hjørring	6:3
---------------------------------	-----

#### Spiel um Platz 5

Arna-Bjørnar Bergen - Hamburger SV	7:1
------------------------------------	-----

#### Spiel um Platz 3

Turbine Potsdam - Kristianstads DFF	0:2
-------------------------------------	-----

#### Halbfinale

Turbine Potsdam - FCR Duisburg	0:4
Koppbergs/Gö. - Kristianstads	4:2 n.N.

#### Finale

FCR Duisburg - Koppbergs/Gö.	2:3
------------------------------	-----

## Torjägerin sichert sich zwei Titel

Toreschießen im Blut

Bielefeld (WB/dak). Doppelschlag von Margrét Lára Vioarsdóttir: Die 24-Jährige sicherte sich neben der Torjägerkanone auch den Titel der besten Spielerin.

Mit sieben Treffern erzielte die Isländerin von Kristianstads DFF ein Tor mehr als Simone Laudehr (Duisburg), Anja Mittag (Potsdam) und Linnea Liljegård (Göteborg). »Wichtig war mir aber, dass wir als Team Selbstvertrauen für die Meisterschaft sammeln«, meinte Vioarsdóttir, die im Spiel um Platz drei mit einem Tor und einer Vorlage den 2:0-Erfolg über Potsdam sicherte. »Es hat mir einfach großen Spaß gemacht, vor so einem fantastischen Publikum zu spielen. Jede gelungene Aktion wurde von den Fans bejubelt. Das hat mich motiviert«, erklärte die Nationalspielerin (60 Länderspiele/51 Tore). Vioarsdóttir scheint das Torschießen im Blut zu liegen: Bereits fünf Mal wurde sie Torschützenkönigin der isländischen Liga. Den Titel der besten Spielerin sicherte sich Vioarsdóttir deutlich vor Fatmire Bajramaj und Anja Mittag (beide Potsdam). Für das Turnier hatte die Isländerin lobende Worte parat: »Der Fußball war sehr schnell. Alle Teams mussten an ihre Leistungsgrenze gehen«. Vioarsdóttir war übrigens nicht zum ersten Mal in Deutschland: Für kurze Zeit stand die 24-Jährige 2007 beim FCR 2001 Duisburg unter Vertrag, kehrte aber aufgrund von Heimweh bereits nach wenigen Monaten in die Heimat Island zurück. Seit 2009 spielt sie für Kristianstads DFF.



Margrét Lára Vioarsdóttir

## Nächstes Ziel: Weltmeister

Bielefeld (WB/dak). Ein strahlendes Lächeln war der Ausdruck übermäßiger Freude. Hedvig Lindahl (Kristianstads DFF) war begeistert über ihre Auszeichnung als beste Torhüterin: »Bei so einem Turnier geehrt zu werden, ist schon etwas ganz Besonderes. Ich konnte zeigen, dass ich zu den Besten der Welt gehöre«. Die 27-Jährige lobte das Spielniveau in Jöllnbeck: »Alle Teams haben auf einem sehr hohen Level gespielt«. Für das Jahr 2011 hat sich die Schwedin hohe Ziele gesteckt: »Ich möchte unbedingt zur Weltmeisterschaft nach Deutschland fahren und den Titel einfahren. Dazu muss ich aber jede Woche meine Leistung bringen.«



Hedvig Lindahl

## Die Überfliegerin

Potsdams Top-Spielerin Fatmire Bajramaj hat im Jahr 2011 viel vor

■ Von Sebastian Bauer

Bielefeld (WB). Manch eine Profifußballerin wäre schon mit einem Titel pro Jahr zufrieden. Fatmire Bajramaj hat 2010 gleich fünf gesammelt. Für 2011 reicht ihr das trotzdem nicht.

Die Mittelfeldspielerin und Stürmerin des 1. FFC Turbine Potsdam hat das perfekte Jahr hinter sich. 2010 feierte sie den Meistertitel mit Potsdam, dazu den Champions-League-Sieg, den DFB-Hallenpokal, wo sie zudem beste Spielerin wurde, und belegte Platz drei bei der Wahl zur Weltfußballerin

des Jahres. »Um das zu toppen, will ich in diesem Jahr bei der WM im eigenen Land den Titel gewinnen. Am besten holen wir dann auch noch Meisterschaft, Pokal und Champions League mit Potsdam. Das wäre absolut super«, gibt die 22-Jährige äußerst selbstbewusst große Ziele vor.

Das Ausnahmehat aber das gute Recht, diese Vorhaben so klar zu definieren. In Potsdam, für das gestern beim Hallenturnier in Bielefeld-Jöllnbeck im Halbfinale Schluss war, ist die im Kosovo geborene Fußballerin zur Top-Spielerin gereift – dank der guten Bedingungen. »Bei Turbine ist alles noch ein bisschen professioneller als in Duisburg, wo ich vorher gespielt habe. Das hat mir

geholfen, viele Dinge professioneller anzugehen und dem Fußball unterzuordnen«, erklärt die Nationalspielerin. Nur so sei es möglich, auch als Frau von diesem Sport zu leben, »was mittlerweile immer mehr Spielerinnen können.«

Genau diese verbesserten Bedingungen in den deutschen Klubs haben nicht zuletzt der deutschen Nationalmannschaft zum Aufstieg in die weltweite Frauenfußball-Elite verholfen. »Das Finale ist bei der Weltmeisterschaft dieses Jahr deshalb das große Ziel. Ich bin mir auch sicher, dass wir das erreichen, wenn wir uns nicht selber im Weg stehen«, sagt Fatmire Bajramaj. Überhaupt sei der Titel bei der ersten Heim-WM »ein Traum. Es ist schön zu sehen, wie

groß die Resonanz im ganzen Land vor dem Turnier ist. Diese Unterstützung spornt uns an.«

Genau wie Fatmire Bajramaj hat der deutsche Frauenfußball insgesamt in den vergangenen Jahren einen großen Sprung gemacht. »Deutschland ist sicher die beste Liga der Welt«, betont Bajramaj. Und dennoch gibt es bei ihr einen Traum, den sie seit ihren Kindheitstagen mit sich herumträgt: einmal in den USA zu spielen. »Momentan bin ich absolut glücklich. Ich will aber keinesfalls abschließen, dass ich in vier oder fünf Jahren noch einmal Erfahrungen in den USA sammeln möchte.« Für ihre Titelsammlung würde das bedeuten, dass einige neue Trophäen hinzukommen könnten.



Fatmire Bajramaj (links) gehörte zu den großen Stars beim Frauenfußballturnier in Jöllnbeck. Foto: Jörn Hannemann